Mrs W. Frühling,

San Jose,

Cal.

San Antonio, near 8th st.

Home! sweet Home!

December 21ste 1892

Friede und Freude in dem Herrn!

Das schöne Weihnachtsfest, darf nicht vorüber gehen, bevor ich dich meine innig geliebte Schwester meinen herzlichsten Gruß sende, in Erinnerung auf Deinen schönen Leichnam 4ten November! — Christ ist uns ja vergönnt denselben noch einmal auf Erden zu feiern, worin die ganze Christenheit einstimmig ihre Lobgesänge darbringt: O! der Ehre Gottes, und seine ewige Liebe, die sündige gefallene Menschheit durch sein eignes liebes

…nne liebem
…der! ! !

Kind zu befreien: wir verstehen
es nicht; aber, der Glaube muß
uns stärken! und wie unser lieber
Heiland sagt zu Thomas" Selig
sind die da Glauben! und nicht
Schauen! – Ich kann Dir gar nicht
sagen, wie wohlthuend Deine
Briefe sind zu mir: ich fühle
mich so beschämt: ich habe nichts
zu bringen, als ein zu kurz kom
men überall; der Geist ist willig
aber das Fleisch ist schwach – ich
verstehe, und fühle die Wahrheit
von dem Segen, zu wirken für
den Herrn – Deine Werke folgen
dir, und krönen deine letzten
Jahre – Möge der Herr dir stärken

an Leib und Seele, und dir
ein Werkzeug werden vieler
Seelen zum lieben Heiland zu bringen
Ich sehe es täglich, die Ernte ist
reif: da muß gearbeitet werden:
und bete ohne Unterlaß "Sende
Arbeiter"! – und wetter was zu
wetten ist, vom vorigen Sterbe–
Meine liebe Schwester Frühling; ich
las! mit der innigsten Theilnahme
von dem Tode unserer lieben Schwester
Reinhard: und ihrer beiden Schwestern
Ja: der Tod: der unerbittliche
Tod: ist zu allen Menschen hin
durch gedrungen. O! möchten
wir nicht die Schläfrigkeit; und
sehen den Zustand unserer vorange-
gangenen Lieben an! Hoffentlich

Bitte erfreue mich bald mit einigen Zeilen und jedes Wort
aus Deiner Feder geflossen ist mir so gut als eine Predigt. Deine
D. Breckenfelt

über ein Kleines wird auch
unser letzter Kampf gekämpft
Der liebe Heiland gebe uns
ein seliges sanftes Ende!!!
Meine Gesundheit ist garnicht so
gut; ich leide so sehr an Rheu-
matismus, welcher oft die ganze
Nacht mir Schmerzen; aber ich
darf nicht klagen, alles um
mich her ist so liebevoll und
freundlich! Die lieben Kinder wi-
ßen mir garnicht genug ihre
liebende Theilnahme zu zeigen –
Wie wären wir in unsern alten
Tagen ohne unsere lieben Kinder!
zumal wenn der Nächste ist von
uns genommen!! Es thut mir doch so
sehr leid zu hören von Dr. Fröhlings Unwohl-
sein! Bitte Erinnerung an mich bei ihm. Sowie bei d.